
Bieler Tagblatt, 31.7.2006

Neuer Auftritt für alte Schätze

Das Regionale Gedächtnis ist eine Schatztruhe für Liebhaber der regionalen Geschichte. Morgen erhält das Projekt einen neuen Auftritt im Internet - und wird in Mémreg umgetauft.

Simon Bickel

Ein Mausklick genügt, und man kann auf der Website memreg.ch miterleben, wie Radrennfahrer an der Tour de Suisse von 1939 durch die Bieler Innenstadt rasen. Oder wie die legendäre Sängerin Josefine Baker 1944 im Bieler Kino «Capitol» ihr Publikum verzückt. Das Regionale Gedächtnis birgt wahre Schätze aus dem Seeland und dem Berner Jura. Filme, Fotos, Texte und Tonträger aus vergangenen Zeiten können auf der Website kostenlos betrachtet werden.

Bessere Suchmaschine

Morgen erhält das Projekt einen neuen Auftritt im Internet. Aus diesem Anlass wird das Regionale Gedächtnis in Mémreg umgetauft. «Wir haben einen kürzeren Namen gesucht, der die Zweisprachigkeit des Mémregs berücksichtigt», sagt Projektleiter Hans-Ueli Aebi. Auch das Design der Website habe man modernisiert. Zudem sei die Auflösung der Filme nun deutlich besser. Dank der neuen Website ist die Schatzsuche leichter geworden. «Wir haben die Suchfunktion verbessert», sagt Hans-Ueli Aebi. Früher musste man in den Bereiche Film, Fotos und Texte getrennt nach den Zielobjekten suchen. Heute listet die Suchmaschine die verschiedenen Medien gemeinsam auf. Künftig sei es auch einfacher, Dokumente herunterzuladen, sagt Hans-Ueli Aebi. «Um die alten Filme anzuschauen, muss der Computer nicht einmal mehr mit einem Mediaplayer ausgerüstet sein.» Mémreg ist ein Produkt der Firma W. Gassmann AG. Verleger Marc Gassmann setze sich stark für das Mémreg ein, sagt Aebi. «Er hat grosszügig Geld gesprochen.»

«Detektivische» Arbeit»

Gibt man auf der Startseite des Mémregs den Begriff Zeppelin ein, erscheinen auf dem Bildschirm innert Sekunden sieben Bilder des kuriosen Flugobjekts. Ein kurzer Film ermöglicht es sogar, den Bielersee der 20er Jahre aus der Vogelperspektive zu betrachten. Ein grosser Teil des historischen Materials stammt aus privaten Beständen. Vielfach wurde es von Amateuren hergestellt. Hans-Ueli Aebi: «Es ist unser Ziel, diese Bestände einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.» Ein solches Projekt sei in der Schweiz einzigartig.

Seit das Regionale Gedächtnis 1999 lanciert wurde, sammelt Peter Fasnacht für das Projekt Filme und Fotografien. Manchmal sei seine Arbeit «detektivisch», sagt Fasnacht. Er sei schon mit einem Foto eines verstorbenen Amateurfilmers in der Stadt herumgegangen, um alte Filme zu finden. In der Regel lohnt sich seine Suche. Peter Fasnacht: «Dank den alten Dokumenten bekomme ich ein Bild meiner Region vermittelt, das noch nicht abgenutzt ist.»

Lange Zeit seien Amateurfilme als «dilettantische Versuche» abqualifiziert worden, den Alltag festzuhalten, so Fasnacht. Zu unrecht, findet er. Denn viele Amateurfilme hätten einen hohen ästhetischen Reiz. «Wir sind stolz, diesen Wert erkannt zu haben», sagt Fasnacht. In den Amateurfilmen könne man viel über den Geist vergangener Zeiten erfahren. Selbst Einblicke ins Intimleben von Familien gewährten sie. «Deshalb müssen wir respektvoll mit ihnen umgehen», sagt Peter Fasnacht. «Es kommt für uns nicht in Frage, sich über die Personen, die in alten Filmen vorkommen, lustig zu machen.»

Rund 3000 Fotografien, 100 Filme und 50 Tonträger können auf der Website des Mémregs gehört

und gesichtet werden. In umfangreichen Dossiers wird dem Leser die regionale Geschichte nähergebracht. Auch verstorbene Persönlichkeiten wie Jakob Stämpfli oder Robert Walser und lebende wie Nicolas Hayek werden in Dossiers aufgeführt: ein Schatz, den es zu entdecken gilt.